



# GLAUBEN & LEBEN

Pfarrblatt  
Sommer 2009



## Gottes Dienst an uns



L  
I  
T  
U  
R  
G  
I  
E



## Pfarrfest 2009

Der Pfarrgemeinderat lädt die gesamte Pfarrbevölkerung auch heuer wieder zum traditionellen Pfarrfest am Sonntag, den 12. Juli 2009 in die BFZ-Halle Helbetschlag recht herzlich ein.

Beginn des  
Festgottesdienstes: 9.30 Uhr



Eine gesonderte Einladung liegt diesem Pfarrblatt bei.

*Der Reinerlös wird die Renovierung und Sanierung der Glocken verwendet.*

### GOTTESDIENSTZEITEN

#### Sonn- und Feiertag:

7.30 Uhr und 9.30 Uhr

#### Wochentags:

Mittwoch: 8.00 Uhr

Donnerstag: 19.30 Uhr

*Die aktuelle Gottesdienstordnung finden Sie im Internet unter:*

[www.dioezese-linz.at/gruenbach](http://www.dioezese-linz.at/gruenbach)  
(Gottesdienste)

### KANZLEISTUNDEN

Mittwoch: 9.00 – 11.00 Uhr

Donnerstag: 18.00 – 19.00 Uhr

**Redaktionsschluss  
für die Herbst-Ausgabe ist am  
7. September 2009**

Katholische Kirche  
in Oberösterreich



## Ausbildung zum Leiter von Wort-Gottes-Feiern absolviert

Am Sonntag, den 5. Juli wird Alois Wiesinger die bischöfliche Beauftragung überreicht.

Wie breites im letzten Pfarrblatt berichtet, hat sich Alois Wiesinger bereit erklärt, die Ausbildung zum Leiter von Wort-Gottes-Feiern zu absolvieren. Mit der Überreichung der bischöflichen Beauftragungsurkunde wird diese Ausbildung nun feierlich abgeschlossen. Die gesamte Pfarrbevölkerung ist zu dieser Feier am Sonntag, 5. Juli 2009 um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche recht herzlich eingeladen.

Alois Wiesinger ist neben Alois Weißenböck, Clara Steinmaßl, Margit Jezek und Christa Grünberger-Wurm der fünfte Leiter für Wort-Gottes-Feiern in unserer Pfarre.

Der Pfarrgemeinderat und die Pfarrbevölkerung schätzen diesen Dienst in unserer Gemeinde sehr und sagen allen ein herzliches Dankeschön für die Bereitschaft und das große Engagement.

## Renovierung der Glocken unserer Pfarrkirche

Da durch die harten Klöppel die Glocken stark abgenutzt sind, ist es notwendig, diese auszuwechseln.

Aus diesem Grund wurde von der Fa. Perner ein entsprechendes Angebot eingeholt über vier neue Klöppel mit neuer Mittelschraube, neue Magnetschlaghämmer und Umbau, sowie Klangabstimmung des Geläutes.

Die Kosten werden sich auf rund € 6.000,- belaufen. Dieser Schritt ist dringend notwendig, damit keine weiteren Schäden an den Glocken entstehen. Nach dem Austausch werden unsere Glocken wieder in der richtigen Stimmung zu Gebet und Feier einladen.



### Wofür wir Danke sagen...

Ein großes Vergelt's Gott an Josef Papeletzky und seinen Helfern für die Arbeiten zur Trockenlegung des Wirtschaftsgebäudes.

Danke auch an Hubert Chalupar mit seinem Team für die Sanierungsarbeiten der Feuchtigkeitsschäden am Pfarrhofsockel und im Innenraum.

PGR-Obmann Reinhold Hofstetter

### Impressum:

Informationsblatt der kath. Pfarrgemeinde Grünbach b.Fr. • Herausgeber: Pfarramt 4264 Grünbach, Kirchenplatz 1  
Tel. Nr.: 07942 / 72824 oder 0676 / 877 65 106, Fax Nr.: 07942 / 72294 • Eigenvervielfältigung  
E-mail: [pfarre.gruenbach@dioezese-linz.at](mailto:pfarre.gruenbach@dioezese-linz.at) Homepage: [www.dioezese-linz.at/gruenbach](http://www.dioezese-linz.at/gruenbach)  
Verantwortliche für den Inhalt : Gitti Duschlbauer, PA Peter Keplinger, Monika Maier, Alois Wiesinger, Edith Hofbauer, Roland Böhm, Andrea Leitner



## Liturgie - Gottes Dienst an uns!

Liebe Mitchristen!

Vor zwei Jahren haben wir den Innenraum unserer Pfarrkirche renoviert. Im Zuge dieses Projektes wurden auch die liturgischen Orte neu gestaltet. Altar, Ambo, Sedes, Tabernakel und Taufort haben ein neues Gesicht bekommen.

Jetzt, nach zwei Jahren kann man sagen, dass dadurch unsere Liturgie, unser miteinander Feiern, wesentlich bereichert wurde. Unsere Kirche ist heller, freundlicher, offener und auch wärmer geworden.

Ebenso wird von vielen der barrierefreie Haupteingang sehr gelobt.

Die Pfarrgemeinderatsklausur im heurigen Jänner bot die optimale Gelegenheit, sich mit dem Thema „Liturgie“ ausführlich und intensiv zu beschäftigen.

Der Fachausschuss für Liturgie hat die Anregungen des Referenten Dr. Christoph Freiling aufgenommen und für uns in Grünbach konkretisiert. (Näheres im Blattinneren).

**Liturgie, als „Gottes Dienst an uns“** mag uns vielleicht auf den ersten Blick ungewohnt vorkommen. Trotzdem ist das eine sehr wichtige Dimension in unseren Gottesdiensten. Gott dient uns in der Liturgie! In seinem Wort, in der Hl. Schrift, spricht er uns an und in der Eucharistie, im konsekrierten Brot, wird er für uns angreifbar. Gott verbindet sich hier untrennbar mit unserem Leben.

Beides, die Hl. Schrift und das Hl. Brot, sind Sakramente für seine Gegenwart.

Darum sind wir immer wieder eingeladen, uns im gemeinsamen Feiern Kraft für unser Leben und für unseren Alltag zu holen.

Im weitesten Sinn erfüllen auch die Glocken eine liturgische Aufgabe. Sie rufen zum Gottesdienst und begleiten mit ihrem Klang die Liturgie.

Unsere Glocken stammen aus dem Jahre 1936 bzw. 1949. Nach 60 Jahren muss eine Erneuerung der Klöppel vorgenommen werden, um größeren Schaden abzuwenden.

Eine Glocke hängt auf dem kleinen Wandlungsturm der Pfarrkirche. Einige unter uns können sich noch daran erinnern, dass diese kleine Glocke als Wandlungs- und Sterbeglocke verwendet wurde. Leider hat sie einen Sprung und ist somit unbrauchbar. So ist die schöne Idee aufgetaucht, für das Jubiläumsjahr 2011 (750 Jahre Pfarrgemeinde Grünbach) eine Jubiläums-Glocke gießen zu lassen. Nähere Informationen können wir in einem der nächsten Pfarrblätter weitergeben.

*So wünsche ich uns allen einen schönen erholsamen Sommer.  
Gott begleite uns mit seinem Segen.*

*Peter A. Keplinger*

Pfarrassistent Peter A. Keplinger

## Rezept-Tipp

Man benötigt unbedingt:  
**1 Bibel**

### Zubereitung:

Nach aufschlagen der angegebenen Fundstelle in der Bibel, findet man dort die jeweiligen Zutaten:

1,5 Tassen

Deuteronomium 32,14a

2 Tassen Richter 14,18a

4,5 Tassen 1. Könige 5,2

2 Tassen 1. Samuel 30,12b

3/4 Tasse 1. Korinther 3,2

2 Tassen Nahum 3,12

1 Tasse Numeri 17,23b

6 Stk. Jeremia 17,11

1 Prise Matthäus 5,13

4-5 TL Jeremia 6,20b

3 TL Backpulver

Man befolge den Spruch Salomos:  
Sprichwörter 23,14a.

Grundsätzlich gilt Lukas 14, 12-14

Backzeit:

ca. 90 Minuten bei Mittelhitze

**Gutes Gelingen!**



# Eindrücke unserer Pilgerreise nach Assisi - April 2009

Das Glück liegt in der Frische des Morgens ... 5 Uhr Abfahrt ... Im Zauber des Augenblicks ... Assisi ...  
 In der Schönheit der aufgehenden Sonne ... Morgenlob ... Besichtigungen  
 Wer nicht aufwacht, kann das Glück, das ihn umgibt, nicht wahrnehmen ...



Oberkirche der  
 Basilika  
 San Francesco

*Du bist dafür geschaffen,  
 dass du dein eigenes Leben lebst.  
 Dafür bist du vor allem Gott verantwortlich.  
 Wenn du seinem Aufruf folgst,  
 dann wird dein Leben auch zum Segen  
 für deine Umgebung.  
 (Anselm Grün)*

Am meisten hat mich die Einfachheit der Dinge als Franz vor 800 Jahren gelebt und gewirkt hat, beeindruckt. Sein Lebensweg der durch viel auf und ab geprägt wurde, erinnerte mich sehr an meinen Lebensweg.

Weil man von Gott immer wieder die Kraft bekommt, seinen Weg weiter zu gehen bis ans Ziel, mit vielen Lernaufgaben, mit Freunden oder für sich alleine. Ich bedanke mich für diese beeindruckende

Reise, für das gute Miteinander und für die tollen Impulse von unserem Reiseleiter Peter Keplinger, die mich jeden Tag in mich selbst geführt haben. Die Natur, die Menschen, das Singen, das gemeinsame Gebet, die Kirchen,...

*Eindrücke einer Pilgerin*

Mit Kindern wachsen  
**SPIEGEL**  
 Spiel - Gruppen - Elternbildung

**FEST der SINNE!** 

Wo: vor dem Mosaik  
 Wann: Dienstag, 23. Juni 2009, 9.00 – 10.30 Uhr

Ausweichtermin bei Schlechtwetter ist der 30. Juni. Mitzubringen sind eine Jause, und ein kleines Handtuch.  
**Unkostenbeitrag:** 2 € / Geschwister: 1€  
 Kontakt: Julia Haberkorn:  
 0664/4014076

**FAMILIENWANDERUNG** 

Treffpunkt: um 14.00 vor dem Mosaik  
 Wann: Sonntag, 30. August 2009  
 Ausweichtermin bei Schlechtwetter ist der 6. September. Mitzubringen ist eine Jause.  
 Kontakt: Angelika Fischerlehner:  
 07942/72194  
 Route wird noch erkundet

## Hochzeitsjubiläen - 1. Juni 2009



Elf Ehepaare aus unserer Pfarre feierten am Pfingstmontag im gemeinsamen Gottesdienst ihre Hochzeitsjubiläen.

Wir wünschen alles Gute und Gottes Segen.

**55 Jahre:**

Rosa und Ludwig Birklbauer, Grünbach

**50 Jahre:**

Maria und Franz Scherb, Lichtenau  
 Margarete und Heribert Traxler, Schlag  
 Elfrieda und Friedrich Pürerfellner, Oberrauchenöd  
 Helga und Wolfgang Gregor, Helbetschlag  
 Frieda und Alois Irsiegler, Leonding

**40 Jahre:**

Rosa und Michael Fitzinger, Grünbach

**25 Jahre:**

Anna und Helmut Auer, Mitterbach  
 Roswitha und Walter Preinfalk, Oberrauchenöd  
 Elfriede und Friedrich Pürerfellner, Oberrauchenöd  
 Herta u. Franz Kopplinger, Heinrichschlag

## Am 21. Mai feierten wir Erstkommunion „Wir sind Gottes Melodie!“

Mit diesem Thema haben sich 23 Kinder aus unserer Pfarrgemeinde im Religionsunterricht und in Gruppenstunden auseinandergesetzt.

### Feste gehören zum Leben.

Die Erstkommunion ist ein Fest der Pfarrgemeinde. Die Kinder werden dabei in die Tischgemeinschaft der Kirche aufgenommen.

Als Tischmutter hatte ich die Gelegenheit, mich mit den Kindern auf dieses Fest vorzubereiten.



In den Gruppenstunden haben wir versucht Gott im Alltäglichen zu suchen, zu finden und ihm schließlich

Platz und Raum in unserem Leben zu schaffen.

Beim Miteinander -Teilen, -Essen und -Trinken erleben wir Gemeinschaft.

Die Zeit der Vorbereitung gab mir die Chance, meinen Glauben zu vertiefen.

**Gott sorgt für mich  
und ist für mich da.**

**GOTT LIEBT MICH!**

Diese Zusage ist etwas Wunderbares, und wir dürfen sie bei jeder Feier der Eucharistie erfahren.

Ich wünsche uns allen, und besonders den Familien der Erstkommunionkinder, dass wir die Zusage Gottes annehmen und den Gottesdienst als spirituelle Kraftquelle entdecken.

*Maria Böhm*



*Am Foto: Pfarrmoderator Mag. Josef Kramar, Pfarrassistent Peter Keplinger, Religionslehrerin Clara Steinmaßl, Direktorin Annemarie Höbart, Klassenlehrerin Elisabeth Kreindl, Affenzeller Lisa, Blöchl-Traxler Marcel, Böhm Magdalena, Etlstorfer Michelle, Friesenecker Magdalena, Friesenecker Martin, Friesenecker Sophia, Grünberger Gloria, Gutenbrunner Felix, Hinterreiter Eileen, Kada Kerstin, Kudler Julian, Leicht Philipp, Lengauer Tobias, Marschik Lisa, Pirklbauer Susanne, Polz Johanna, Pum Leonie, Rettenbacher Dominik, Sandner Marco, Stütz Valentina, Wagner Nadine, Witzany Patrick*

## Samstag, 23. Mai Firmung in Windhaag



*Alexandra Benda empfängt das Sakrament der hl. Firmung, gespendet von Prälat Johann Holzinger*

Die Firmung (vor allem die Vorbereitung) war ein großes Erlebnis. Die Firmstunden waren immer lustig, aber wir wurden trotzdem gut vorbereitet und gut informiert, worum es bei der Firmung eigentlich geht.

Der Höhepunkt der Firmvorbereitung war das Firmwochenende auf der Burg Altpernstein mit den ‚Windhaagern‘. Ich persönlich fand es gut, dass Grünbach und Windhaag nicht nur aus organisatorischen Gründen miteinander gefirmt wurden, sondern dass wir auch miteinander etwas unternommen haben. So lernte ich auch nette Leute kennen.

Ich möchte den Gruppenleitern danken, dass sie uns auf dieses Sakrament so gut vorbereitet haben.

Die Firmspendung selbst war eigentlich sehr kurz, aber trotzdem ein schönes Erlebnis.

Ich habe mich firmen lassen, da ich finde, dass es zum Leben einfach dazugehört.

*Alexandra Benda*



# Liturgie - Gottes

Der Begriff Liturgie (vom griechischen „leiturgia“ - „Leute-Werk“) bezeichnet christliche und auch jüdische Rituale (religiöse Riten) zur Verehrung Gottes und zur Vertiefung des gemeindlichen Glaubens. Die Liturgie umfasst das gesamte gottesdienstliche Geschehen: Gebet, Lesung und Verkündigung, Gesang, Gestik, Bewegung und Gewänder, liturgische Geräte, Symbole und Symbolhandlungen sowie die Spendung von Sakramenten. Ganz einfach könnte man Liturgie mit den Worten Jesu beschreiben: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“. Liturgie ist nicht eine alleinige Angelegenheit des Priesters oder des Gottesdienstleiters, sondern Liturgie ist „Leute-Werk“ aller Feiernden.

Bei der heurigen PGR-Klausur im Jänner haben wir uns intensiv mit dem Thema Liturgie beschäftigt. Im Fachausschuss Liturgie wurden einige Punkte ausgearbeitet, die wir in unserem gottesdienstlichen Feiern umsetzen möchten. Die einzelnen Punkte sind auf den beiden folgenden Seiten zusammengefasst.

## Liturgische Kleidung für Leiter/innen von Wort-Gottes-Feiern

„Ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus als Gewand angezogen“ – so heißt es im dritten Kapitel des Briefes des Apostel Paulus an die Galater. Die Taufe schließt alle Christen zusammen zum Volk Gottes, das die Sendung Jesu Christi durch die Geschichte entfaltet. In den Feiern des Glaubens wird diese innere Verfasstheit des Gottesvolkes sichtbar. Die liturgische Kleidung, die auch für Laien, die liturgische Leitungsaufgaben übernehmen und von der Diözese Linz durchaus auch erwünscht wird, ist eine Möglichkeit in der vielfältigen Zeichenhandlung des Gottesdienstes, das Tun der Versammelten zu deuten. Die Priester, die Ministranten und Ministrantinnen tragen bei uns im Gottesdienst ein liturgisches Kleid. Das liturgische Kleid erinnert uns an das Taufkleid und sagt: Du hast Christus angezogen. Das liturgische Kleid sagt aber



*Bei Pfarrassistent Peter Keplinger ist das liturgische Kleid bereits zur Selbstverständlichkeit geworden. Auch den Leiterinnen und Leitern von Wort-Gottes-Feiern ist es möglich und erlaubt, ein solches Kleid zu tragen. Das liturgische Kleid erinnert uns an die Taufe, in der wir symbolisch Christus „angezogen“ haben.*

auch: wir feiern ein Fest. Wir feiern Eucharistie: Danksagung. Wir feiern auch Wort-Gottes-Feiern mit Kommunionsspendung. Daher werden die Leiter/innen von Wort-Gottes-Feiern in unserer Pfarre in nächster Zeit ein schlichtes liturgisches Kleid erhalten und dieses bei der Feier der Gottesdienste (wer es möchte) tragen.

## Stille im Gottesdienst

Stille und Schweigen gehören zur Liturgie:

- als Sammlung vor Gott,
- als aufmerkendes Hören,
- als Nachklingenlassen von Gottes Wort und seiner Nähe im Sakrament,
- als Gebet im eigenen Herzen,
- als persönliche Fürbitte.

Im Gottesdienst könnte man auf die Idee kommen, die Pausen oder kurze Stillen seien peinlich und es wäre doch besser, die Organistin spielt noch etwas oder jemand könnte einen meditativen Gedanken vortragen. Zu schweigen, und zwar gemeinsam zu schweigen mit den Nachbarn in der Bank und denen vorne im Altarraum ist ungewohnt. Vielleicht liegt die Anziehungskraft mancher Klosterliturgie darin, dass ganz normale Christen mit ihrer inneren Unruhe hier zur Sammlung finden können. Das Bedürfnis nach Stille ist groß – je lauter die Welt wird, desto größer

# Dienst an uns

scheint die Sehnsucht nach Stille zu sein. Die Stille suchen und das Schweigen lernen, das Schweigen üben und die Stille finden: Schweigen und Stille gehören zusammen, aber sie sind nicht dasselbe. Sie gehören zum Menschen und sie gehören zu Gott.

Immer wieder tut es gut, auch in unseren Gottesdiensten kurz Stille zu halten, in sich zu gehen und Gott ganz nahe zu kommen im Schweigen und ruhig werden. Besonders gut erfahrbar wird dieses in sich kehren nach der Lesung. Um die Worte der Heiligen Schrift in der Lesung nachwirken lassen zu können, wollen wir vermehrt (wie auch jetzt schon öfters) Instrumentalmusik als Zwischengesang wählen und nicht ein Lied, da es dadurch oft schwer wird, die Worte der Lesung ganz aufnehmen zu können. Wir laden ein, diese Zeit mit der Instrumentalmusik bewusst wahrzunehmen um die Worte der Lesung besonders wirken lassen zu können.

## Halleluja-Ruf vor dem Evangelium

In unseren Gottesdiensten etwas in Vergessenheit geraten ist der Halleluja-Ruf vor dem Evangelium. In diesem Ruf nimmt die Gemeinde der Gläubigen den Herrn, der zu ihr sprechen will,

auf, begrüßt ihn und bekennt singend ihren Glauben. Daher wollen wir den Halleluja-Ruf und den Vers zum Evangelium wieder bewusster

und öfter in unseren Gottesdiensten anwenden – vor allem auch in den Wort-Gottes-Feiern, wo das Wort Gottes ja als zentrales Element gilt. Das Halleluja wird beim ersten Mal vorgesungen, danach von allen gemeinsam gesungen, danach wird der Vers zum Evangelium gelesen und dann wird nochmals das Halleluja gemeinsam gesungen. Wir laden sehr herzlich ein, beim Halleluja - beim „Begrüßen“ des Wort Gottes - tatkräftig mitzusingen.

## Kollekte

In den ersten christlichen Jahrhunderten brachten die Gläubigen in die Messe verschiedene Naturalgaben mit, so ähnlich wie jetzt noch öfters beim Erntedankfest praktiziert. Sie wurden während der Gabenbereitung von den Gläubigen nach vorne getragen. Ein Teil von diesen Gaben, Brote und Wein, wurden gleich für die Eucharistiefeier verwendet. Darin lebt das Abendmahl Jesu mit den Jüngern weiter.

Der andere und weitaus größere Teil



*Musik ist ein wichtiger Teil unseres gottesdienstlichen Feierns. Im Beten und Singen erleben wir die Liturgie ganz besonders feierlich. Mit dem Halleluja soll uns immer wieder bewusst werden, welchen besonderen Wert die Worte der Heiligen Schrift für uns haben und uns Christus in diesen Worten*

der Naturalgaben war für die Armenfürsorge der Christen bestimmt. Die mitgebrachten Gaben wurden an die Armen der Gemeinde ausgeteilt, sodass sich im Bringen von Gaben und im Austeilen sich wieder das wiederholt, was wir in der Eucharistiefeier mit Brot und Wein erleben: bringen der Gaben zum Altar, verwandeln und empfangen. Im Laufe der Jahrhunderte hat sich aus dem Bringen der Naturalien die „Kollekte“ entwickelt, die bis heute in unseren Gemeinden praktiziert wird. Durch das Geben von Geld anstelle der Naturalgaben bringen wir auch einen kleinen Teil unseres Lebens zur Gabenbereitung und dieses Geld wird verwendet für die caritativen Aufgaben der Kirche. Um dieses frühchristliche Symbol der Gabenbereitung von allen Gläubigen wieder bewusster in das gottesdienstliche Feiern mit einzubinden, werden künftig die Geldkörberl nach der Kollekte auch nach vorne getragen und vor dem Altar abgestellt.

*Alois Wiesinger - FA Liturgie*

## Wie erlebe ich als Leiter/in von Wort-Gottes-Feiern Liturgie und was bereichert mich?



Clara Steinmaß  
Helbetschlag

Feierliche Gottesdienste haben mich schon als Kind fasziniert. Wir spielten im Troadkasten die Messe nach. Alle Dienste wurden genau aufgeteilt unter uns Geschwistern.

Kein Wunder also, dass mir auch als Erwachsene das Gestalten eines Wortgottesdienstes Freude macht.

Zunächst einmal ist es immer spannend. Die wichtigste Frage ist mir: Welches Evangelium habe ich zu verkünden. Von dort gehe ich aus und begin-

ne zu denken, zu lesen, manchmal auch zu meditieren. Sehr oft spricht mich das Evangelium selbst an, das heißt, es berührt und betrifft mich. Da bin ich dann schon mit Freude dabei und es entwickelt sich ein Wortgottesdienst.

Großartig finde ich immer wieder, wie man aus dem Wort Gottes ganz Verschiedenes herausholen kann. Das kann nur sein, weil es immer noch kraftvoll ist. Die Aufgabe das Wort Gottes lebendig werden zu lassen, ist sehr schön und gibt mir selber Hoffnung.

Ich freue mich, wenn ich den Kontakt zu Euch liebe Gottesdienstbesucher spüren kann. Ich hoffe, dass ich in Eure Lebenswelt hinein das Evangelium glaubwürdig verkünde. Sehr dankbar bin ich allen, die seit Jahren mitfeiern

und mich bestärkt haben. Ich habe mich gerade die ersten Jahre sehr gefreut, dass in unserer Pfarre so eine offene Haltung gegenüber Wortgottesdienstleitern vorherrscht. Gibt es doch auch Gemeinden, wo es heute noch heißt: „Na, da geh ich nicht, ist ja nur ein Wortgottesdienst, oder nur a Frau.“ Da wir mehrere Gottesdienstleiter sind, besteht nicht die Gefahr, dass man zu routiniert herangeht. Ich sehe mich als Suchende und als Mitglaubende, die auch ihre Fehler und Fragen hat. Dankbar bin ich allen, die nicht die Perfektion verlangen.

Manchmal erlebe ich während des Wortgottesdienstes eine Kraft, wo mir vorkommt, die ist gar nicht von mir. Sehr dankbar bin ich für die Rolle, die ich einnehmen darf.



Christa Grünberger-Wurm  
Grünbach

Seit ich mich mit der Wortgottesdienstleitung intensiver beschäftige, erlebe ich die Liturgie viel tiefer als vorher. Zum einen beobachte ich einen Mess- oder Wortgottesfeierablauf auf das Genaueste. Ich besuche auch ganz gerne Messfeiern oder Wortgottesdienste in fremden Pfarren, damit ich sehe, wie

machen es die anderen und meistens denke ich mir dann:

„Bei uns in Grünbach ist die Liturgie so abwechslungsreich und so bunt.“ Es wird versucht, für Kinder, für Jugendliche, für Männer, für Frauen, für Jüngere und für Ältere eine jeweils passende Liturgie anzubieten.

Zum anderen bin ich mit meinen Gedanken seit meiner Ausbildung zum Wortgottesdienstleiter viel tiefer beim Geschehen, weil ich mir automatisch jeden Sonntag die Bibelstellen durchlese und so natürlich viel mehr mit nach Hause nehmen kann, als wenn ich die Texte das erste Mal höre.

Ich selbst profitiere schon sehr von der sehr zeitaufwendigen, aber noch viel mehr bereichernden und bestärkenden Vorbereitungsarbeit, für eine Wortgottesdienstfeier. Die Schriftstellen werden mindestens 10-15 Mal durchgelesen, Texte und Gebete dazu gesucht und dann alles in eine stimmige Form gebracht. Wenn ich dann positive Rückmeldungen bekomme, beglückt und bereichert mich das natürlich auch und ganz motiviert freue ich mich schon wieder auf die Vorbereitung der nächsten Feier.



Alois Weißenböck  
Grünbach

Ich erlebe die Liturgie, als ein mithelfen in der Pfarrgemeinde durch gestalten von Wort-Gottes-Feiern, wenn keine Hl. Messe gefeiert werden kann. Die frohe



Margit Jezek  
Lichtenau

Ich bin mir schon sehr bewusst, welche wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe mir durch die Leitung von Wortgottesfeiern zugetraut wurde.

Wortgottesfeiern vorzubereiten ist für mich eine äußerst wertvolle, aber auch etwas zeitaufwendige Arbeit.

Wir, WGF-Leiter planen halbjährlich und so wissen wir schon einige Zeit vorher unsere Gottesdiensttermine. Somit können wir uns schon beizeiten mit dem zentralen Thema, mit dem jeweiligen Evangelium des Sonntags auseinandersetzen. Dies bedeutet, ich habe die Thematik schon vorher im Kopf, noch lange, bevor sie zur Sprache kommt.

Ich bin offen für alle Liturgie und alles, was zu diesem Gottesdienst passen könnte - ich meditiere - lese nach - suche nach Texten und Gebeten - schrei-

Botschaft, soweit es möglich ist, weiterzugeben und die heilige Eucharistie in der Anbetung zu ehren.

Für mich ist jede Vorbereitung auf eine Wortgottesfeier ein immer mehr verstehen der heiligen Schrift.

Ein Vergelt's Gott allen für die Mitfeier der Wort-Gottes-Dienste.

be um - formuliere neu.

Die Vorbereitung alleine ist für mich schon eine persönliche Bereicherung. Mit dieser doch sehr intensiven Auseinandersetzung reift dann so manche Wortgottesfeier und Predigt heran.

Seit ich selbst Wortgottesfeiern leite, bin ich viel aufmerksamer und offener und andächtiger geworden, vielleicht auch kritischer.

Die Buntheit der Liturgie in unserer Grünbacher Pfarre gefällt mir besonders gut, allerdings besuche ich auch gerne Gottesdienste in anderen Gemeinden.

Sehr spürbar ist für mich, ob in Gottesdiensten wirklich gebetet und Liturgie gefeiert wird, oder ob es bloß ein langes Aneinanderreihen von Lesungen und ein Herunterlesen von Texten ist. Wichtig ist für mich auch bei der WGF authentisch und echt zu sein.

Ich bin natürlich kein ausgebildeter Theologe, aber ich versuche diese besondere Aufgabe mit bestem Wissen und Gewissen und vor allem mit Gottvertrauen zu erfüllen - so nach dem Motto: „Lebe und rede vom Evangelium, das was du verstanden hast“.



**Am 5. April luden wir, das neue Leitungsteam der KJ, alle Jugendlichen ab 14 Jahre zur ersten Jugendstunde ein.**

Wer sind wir? Wer sind die Jugendlichen? Und was wird in weiteren Jugendstunden gewünscht? Dies waren die vordergründigen Fragen bei der KJ-Premiere des neuen Teams und auch vieler Jugendlicher. Gemäß den Wünschen, durften die Wochen darauf natürlich ein Kegel- sowie Kinoabend nicht fehlen.

Ein Höhepunkt im Frühjahr hätte das Dekanats-Jugend-Volleyballturnier in Freistadt am 11. Juni werden sollen. Bei der sportlichen Jugendstunde am 7. Juni staunten wir nämlich nicht schlecht, wie talentiert unsere Jugend im Volleyball ist und rechneten uns somit sehr gute Chancen für das Turnier aus. Dieses fiel aber schließlich aufgrund des Wetters ins Wasser.

Die Köpfe lassen wir aber jetzt nicht hängen, sondern beweisen einfach im nächsten Jahr, was in Grünbachs Jugend steckt - nämlich so einiges.

Das Team der KJ.



## Ministranten im Gottesdienst!

Gott ist wunderbar, unbeschreiblich, er kann alles. Immer schon haben Menschen sich gewünscht, Gott nahe zu sein.

Auch wenn wir Gott nie ganz verstehen können, es ist schön seine Nähe zu spüren.

Wir erleben seine Nähe besonders auch im Gottesdienst: beim Singen, im Gebet und in der Ruhe kann ich mein Herz für seinen Geist öffnen.

Wir erleben Gott auch im Miteinander. Viel Freude bei Eurem Dienst als Ministrant oder Ministrantin wünscht Euch

Euer Pfarrblatt-Team

Warum hast du dich zum Ministrieren entschlossen?

... ich gerne ganz vorne am Altar dabei sein möchte

... meine Freunde ministrieren

... es der Mama gefällt

... ich beim Gottesdienst helfen kann

... es mir einfach taugt

Weil.....

... mir sonst in der Messe langweilig ist

... ich dann gut an Gott denken kann

... mir die Gewänder so gut gefallen



Adresse: Pfarramt Grünbach, Kirchenplatz 1, 4264 Grünbach oder Posteinwurf bei der Pfarrhoftür

Kennwort: Sommerrätsel

Einsendeschluss: 9. Juli 2009 - die Verlosung der Preise findet beim Pfarrfest statt

Es warten wieder tolle Preise auf die Gewinner!

Den Gewinnern des letzten Rätsels gratulieren wir recht herzlich:

Jennifer Gatzl, Oberrauchenöd

Carina Jahn, Lichtenau

Martin Friesenecker, Helbetschlag

## Sommerrätsel

Such die fünf Unterschiede in diesem Bild, schneide es aus oder kopiere es und klebe es mit der Lösung auf eine Postkarte, und ab damit in den Pfarrhof!

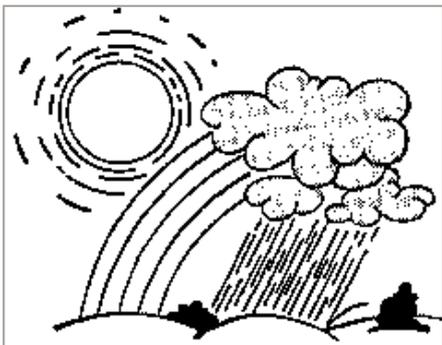


Wichtig!

Nicht vergessen:  
Ministrantenausflug  
am Dienstag,  
den 14. Juli 2009



## Umweltgruppe Grünbach



### Gentechnik:

#### Wussten Sie schon ...

... **dass** jährlich rund 600 000 Tonnen Soja aus Lateinamerika als Futtermittel importiert werden und Österreich somit auch zum Genland wird, obwohl hier keine gentechnisch veränderten Pflanzen angebaut werden?

... **dass** der Unterschied zwischen normaler Züchtung und Gentechnik erheblich ist?

Im ersten Fall kommt es zu einer Kreuzung zweier artverwandter Organismen, wohingegen bei der Gentechnik natürliche Artgrenzen überschritten werden und beispielsweise Fischgene in Erdbeeren eingesetzt werden.

... **dass** es bis jetzt noch keine Studien über die Auswirkung von gentechnisch veränderten Pflanzen auf die Gesundheit des Menschen gibt, aber Fütterungsversuche an Ratten und Mäusen Lungenerkrankungen sowie Schädigungen der Leber/Nieren und eine verringerte Fruchtbarkeit verursacht haben?

... **dass** ein Nebeneinander von Gentechnik und herkömmlicher Landwirtschaft nicht möglich ist, da sich Pollen gentechnisch veränderter Pflanzen unkontrolliert ausbreiten können und somit Nachbarfelder verunreinigen?

Ein Biobetrieb könnte seine Ernte beispielsweise nicht mehr als Bio verkaufen, wenn gentechnisch veränderte Pflanzen auf seinem Grund und Boden zu finden wären.

... **dass** wichtige Exportländer wie Großbritannien, USA, Kanada, Spanien, Argentinien und Brasilien gentechnisch veränderte Pflanzen anbauen?

... **dass** gentechnisch veränderte Lebensmittel nur dann gekennzeichnet werden müssen, wenn ein Schwellenwert von 0,9 % pro Zutat überschritten wird und dass bei tierischen Produkten, wie Fleisch, Milch und Eier, die von mit Gensoja gefütterten Tieren stammen keine Kennzeichnungspflicht herrscht?

... **dass** alle Biolebensmittel und alle mit dem ARGE-Gentechnikfrei gekennzeichneten Produkte gentechnikfrei sind und dass das AMA-Gütesiegel in diesem Falle nicht vor Gentechnik schützt?

**Alle diese Fakten sollten uns doch zu denken geben.**



**Einladung zur  
KFB-Fußwallfahrt  
am Samstag,  
19. September 2009  
nach Kefermarkt.**

Nähere Informationen gibt es  
zeitgerecht im Schaukasten  
bzw. am Schriftenstand!

# Caritas

Ohne Ihre Hilfe sind wir hilflos.



**„Meine Spende lebt.“**

In Afrika, Asien, Lateinamerika.

**Augustsammlung 2009**

Ihre Spende  
wirkt Wunder.

## Caritas

Unterstützen Sie die Caritas bei der Augustsammlung am 23. August 2009!

### Eine große Bitte ...

Geschätzte Leserinnen und Leser, auch heuer bitten wir Sie um eine finanzielle Unterstützung unseres Pfarrblattes.

„Glauben & Leben“ wird vom Redaktionsteam in ehrenamtlicher Weise erstellt.

Um die Druckkosten und diverse Aufwände für Büromaterial etc. abdecken zu können, bitten wir um Ihren finanziellen Beitrag mit dem beiliegenden Zahlschein bzw. auf das Konto 2.312.023 bei der Raiffeisenbank Region Freistadt (BLZ 34110).

**Ein großes Danke allen, die unsere Arbeit unterstützen!**

Für Anregungen sind wir jederzeit dankbar!

**Sonntag, 21. Juni**

Tag der Blasmusik

**Sonntag, 28. Juni**

Stadtführung der KMB in Freistadt

Treffpunkt: 13.30 Uhr, Hauptplatz Freistadt

**Freitag, 3. - Samstag, 4. Juli**

Salzi's Hausflohmarkt - Helbetschlag 35

**Sonntag, 12. Juli - PFARRFEST**

7.30 Uhr: Wort-Gottes-Feier

9.30 Uhr: Festgottesdienst in Helbetschlag

**Dienstag, 14. Juli**

Minis-Ausflug

**Sonntag, 26. Juli - Jakobisonntag**

9.30 Uhr: hl. Messe in St. Michael

Christophorus-Sammlung der MIVA

**Samstag, 15. August - Mariä Himmelfahrt**

Kräutersegnung bei beiden Gottesdiensten

7.30 Uhr: hl. Messe

9.30 Uhr: Wort-Gottes-Feier

**Sonntag, 23. August**

Caritas-Augustsammlung bei beiden Gottesdiensten

**Sonntag, 20. September - Erntedankfest**

9.00 Uhr: Segnung der Erntekrone am Marktplatz, Festzug zur Kirche, Fahrzeugsegnung und Erntedankgottesdienst

**Sonntag, 27. September - Michaelisonntag**

9.30 Uhr: hl. Messe in St. Michael



**Das schönste Schüler-ABC**

**F** wie Freiheit,  
**E** wie Erholung,  
**R** wie Ruhe,  
**I** wie Ins Schwimmbad gehen,  
**E** wie Endlos ausschlafen,  
**N** wie Nix tun –  
**FERIEN!**

Eine schöne, erholsame Ferienzeit!  
 wünscht das Pfarrblatt-Team!

Die Religionslehrerin fragt im Unterricht die Kinder: „Wie nennt man eine Handlung, bei der Wasser zu Wein wird?“ Ein Schüler antwortet: „Weinhandlung, Frau Lehrerin!“



**Urlaub der Seelsorger**  
**Pfarrassistent Peter Keplinger:**  
 16. Juli - 23. August 2009  
**Pfarrmoderator Mag. Josef Kramar:**  
 15. Juni - 11. Juli 2009

# Das heitere Eck

Sitzt ein Mann in der Badewanne und schimpft vor sich hin: „Drei-mal täglich zehn Tropfen in heißem Wasser einnehmen – so eine unglaubliche Verschwendung!“

Warum sind Libellen nicht in der Kirche?  
 - Weil sie in Sekten sind.

„Warst du in der Kirche auch schön brav?“, will die Mutter von der kleinen Monika wissen.  
 „Natürlich, Mama, ich habe auch höflich, „Nein danke“ gesagt, als mir ein Mann einen Beutel voll Geld angeboten hat.“

